

Verenverein, Freiburg
bedächtnisfeier Donners-
den 11. dies. Sämtliche
erleben, die am offiziellen
te teilnehmen wollen.
en heißt eingeladen, sich
erst, morgens 8 1/2 Uhr
orm mit dem an Abh-
Freiburg zusammen
Das Komitee.

verkaufen Seiten, Kon-
n, Tische, Nachtschub-
3692
Frauenplatz 166, 2. Etg.

Tapeten
Stets grosses Lager
konkurrenzlos Preisen
bei 2125

BOPP
Möbelhandlung
MILBURGERSTRASSE 88,
Telephon 7.68

vermieten
Zahnärzt 1921, eine
Wohnung
zwei Zimmern, Küche,
Estrich und Garten, bei
die Wohn. in Mariachiff.

Entlaufen
ein
HUND
schwarz-gelb-weiß,
lich) mit Halsband ohne
a mit Stielkette.
aben über den Verbleib
en richte man an
ano, Fern de Perolles,
Freiburg.

verkaufen
ein prima
Pferd
tute, 3 Jahre alt,
und
Kinder
10 und 11 Monaten,
rotblond,
i Witwe Fontana,
wa, bei Entlingen.

verkaufen
Kinder
8 Monate alt
Mutter, 8 Monate alt
Mutter, 8 Monate alt

verkaufen
Kerfel
6 Wochen alt
Kerfel, Seitzried.

verkaufen
Schweine
4 große
Kerfel, Seitzried.

verkaufen
Kerfel
6 Wochen alte schöne
Kerfel

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz
(Formals „Freiburger Zeitung“)

Abonnementspreis:
12 Monate 6 Monate 3 Monate 1 Monat
Schweiz: Fr. 18.- Fr. 9.- Fr. 4.- Fr. 2.-
Ausland: „ 21.- „ 15.- „ 8.- „ 5.-

Insertionspreise:
Für den ersten Anzeiger
erste Anzeigen 15
folgende Anzeigen 10
für die zweite
für das Ausland
Wochenzeitung

Redaktions- und Verwaltungsbureau: Perollesstrasse 38, Freiburg (Schweiz). Telephon 4.06 - Annoncenregie PUBLICITAS, Schweizer Annoncenexpedition A.-G. Telephon 1.85

Tages-Rundschau.

Zwischen Vester und Polen wurde ein Finanz- und Handelsabkommen geschlossen. Die polnische Regierung hat Late Jonastru mitgeteilt, dass Polen der kleinen Entente nicht beitreten werde. Wilson bereitet keine Abschiedsrede vor. Senator Franco will im nächsten Senatstag eine Resolution einbringen, gemäß der Amerika jede Nation einladen sollte, drei Delegierte nach Washington zu senden, um über einen freiwilligen Zusammenschluss der Völker unter amerikanischer Führung zu beraten. Zwei Senatoren drohen, eine Bill zur Internationalisierung der Bergwerke einzubringen, wenn die Eisenbahner sich noch länger weigern, die Kohlenpreise herabzusetzen. In Florenz kam es zu Zusammenstößen, ebenso in Mailand. Die Berliner Gewerkschaften haben gestern den Revolutionsjahrestag durch Arbeitstreue gefeiert. Eine Demonstration der Kommunisten in Offen, die durch diese die Revolution feiern wollten, war nur schwach besucht. Laut „Bärcher Post“ soll die Völkervereinigung in Genf am 14. November durch den Besuch eines französischen Militärjuggeschwaders in Genf eingeleitet werden.

Gehen Sie hin und erzählen...

In der „Reiter Zeitung“ (Nr. 260 v. 4. d.), die vom Abgeordneten der Nationalversammlung, Dr. Johannes Huber (ein kath. Priester) in Budapest herausgegeben wird, lesen wir folgendes: Zwei französische Herren haben heute die Waggondwohner auf dem Westbahnhof zu ihrem Besuche beehrt. Zwei vornehme, gutgenährte, mit warmen Winterkleidern versehene Franzosen. Fouché heisst der eine und ist Vertreter der französischen Regierung; der andere, Herr de Monzie, ist Mitglied des Senats. Sie bejahen sich das unbeschreibliche Glend, welches unter den vielen tausend von Waggondwohnern herrscht und welches durch die frühzeitig gekommene grimmige Kälte noch gesteigert wurde. Wo sie nur blickten, überall sahen sie daselbe Bild: In Decken gehüllte, frierende Kinder, durch Hunger und Entbehrungen heruntergekommene Frauen und fadenziehend gekleidete Männer mit dem Ausdruck der Verzweiflung in den Augen. Wie berichtet wird, konnten die zwei französischen Herren das Mitleid nicht verbergen, welches dieser Anblick in ihnen wachrief. Wir wären gern dabei gewesen bei diesem Rundgang. Wir hätten den zwei französischen Herren gerne mit den nötigen Aufklärungen gedient. Sehen Sie - hätten wir gesagt - diese Familie hier! Vier Kinder.

Das grösste ist der Bub mit zwölf Jahren. Die Mutter liegt krank. Der Mann war seit fünfzehn Jahren Gymnasialprofessor in Klausenburg. Mit der alten Mutter und Familie bewohnten sie dort ihr eigenes Haus. Es war ein schönes, trantes Familienheim. Da kam vor einem Monate der Befehl der Rumänen, dass sie innerhalb 24 Stunden das Haus verlassen müssen, um über die Grenze nach Ungarn abgeschoben zu werden. Auf das Protestieren des Mannes war ein Losch mit dem Gewehrlosben die Antwort. Das Weinen und Klagen der Frauen und Kinder half nichts. Sie mussten fort. Der Abschied der alten Frau von dem Heim, welches schon ihrem Großvater gehörte, war herzzerreissend. Ahnte sie vielleicht, was ihr auf der Reise bevorstand? Das war eine schreckliche Reise. Mit noch sechzig Leinwandgenossen war die Familie eingepfercht in dem engen Viehwagen. Und kein Ende wollte sie nehmen die Reise. Tagelang stand der Wagen auf kleinen Stationen. Selbst im teueren Geld waren keine Lebensmittel zu bekommen. Mehrere Säuglinge starben im Wagen, darunter auch das jüngste Kind des Professors. Die Leichen wurden im Graben neben dem Bahndamm eingegraben. Da packte den Professor die Erbitterung. Er wagte seine Meinung über das unmenschliche Vorgehen der Rumänen zu äussern. Er wurde solange geschlagen, bis er blutüberströmt am Boden lag. Seine Mutter traf bei diesem Anblick der Herzschlag. Herr Senator de Monzie, das ist einer von den vielen tausend ähnlichen Fällen. Ihre Schlinge, die Rumänen und die übrigen, jagen die Ungarn zu Tausenden von ihrer heimlichen Scholle fort. Von Tag zu Tag wächst die Zahl der Vertriebenen und die Zahl der im Glend angekommenen Kinder. Sehen Sie dort diese Waggonsreihe: dort wohnen tausend Eisenbahner, die durch die Fischer aus Gräber vertrieben wurden. Die meisten besitzen dort Häuser. Herr de Monzie, Sie gehören der Nation an, welche sich immer für die Menschenrechte erwirmt hat. Was sagen Sie zu diesem Glend? Sagen Sie um Gotteswillen nicht: C'est la guerre! (Das ist der Krieg!). Das ist ein grautes, herzloses Wort. Unseres Wissens nach ist ja der Krieg zu Ende. Eben deshalb, Herr Senator, darf auch dieser schreckliche Krieg gegen wehrlose Frauen und hilflose Kinder nicht weiter geführt werden. Herr Senator, wenn Sie ein menschlich fühlendes Herz besitzen, so gehen Sie hin und

erzählen Sie Ihrer Regierung, was Sie hier gesehen haben. Das ist der Friede von Triannon! Herr de Monzie, von dem hier die Rede ist, hat am letzten Freitag abend im Kornhausaal zu Freiburg gesprochen über die weisheitvolle Politik und den Vorkurs. Wenn er mit dem gleichen Gesicht, das er bei seiner Freiburgsrede an den Tag gesetzt hat, bei der französischen Regierung Bericht erstattet über das, was er bei den Eisenbahndwornern am Westbahnhof in Budapest gesehen hat, so wird dies wohl der letzte Winter sein, den jene Unglücklichen unter solchen Umständen durchmachen müssen. Wir möchten jeden Schweizer, der über ein hartes Gesicht sich erhebt, an die genannten Eisenbahnen oder in die Badenstadt hinführen können, um sie einen Blick tun zu lassen in das dortige Glend! In Budapest herrscht momentan 9 Grad Kälte durchschnittlich, meldet man von dort.

II. Kathol. Presslag der Schweiz.

Am Sonntag nachmittag fand im Theateraal des Kollegiums Maria Hilf die Propagandaversammlung des Presbyteriums statt. Der gross feierlich geschmückte Saal war voll besetzt, im Ganzen an bis 500 Personen. Die Hauptmacht bildeten die Studenten des Kollegiums, deren Orchester und Männerchor ganz hervorragende Produktionen boten. Leider war das große Publikum aus alten Volkstruppen nicht dementsprechend vertreten, was dem Zwecke der Versammlung nach wünschenswert gewesen wäre. Zur Einschuldigung der Bevölkerung des Aledens Schweiz muss allerdings erwähnt werden, dass gleichzeitig in der Pfarrkirche eine große Volksmessen abgehalten wurde. Nach einem gehaltvollen Eröffnungswort des Herrn Präbidenten Dr. Pestalozzi-Bücher, befiel Herr Ständerat Dr. Häber, von Kitznacht, zur Zeit Zentralpräsident der konservativen Volkspartei der Schweiz, die Tribune, um zu der großen Festversammlung zu sprechen von „Presse und Politik“. Das war schon mehr eine recht großzügige Rede als bloß ein Referat. Interessant war schon die Einleitung der Rede, in welcher Herr Häber die merkwürdigsten Artikel und Ansprüchen großer Mütter über die Presse zusammenstellte. Auch die Würdigung unserer

Schweizerpresse zeugt von tiefer Sachkenntnis. Der Redner setzt seinen Tadel darauf, dass wir eine Presse haben, die weder vertraut noch käuflich ist. Die Stärke unserer Position erblickt er in der Lokalpresse, welche sehr nahe beim Volke steht und ein ziemlich getreuer Spiegel ist seines Denkens, seiner Leiden und Bestrebungen. Sie könnte aber viel bedeutender sein und tiefergründiger wirken, wenn die Vertreter der gebildeten Stände der Presse sich mehr annehmen würden durch Mitarbeit als es bisher geschah. Man sollte keinen zum Grunde zerknirschen wählen ohne ihm das Geschick abgenommen zu haben, das er seine Presse durch Mitarbeit unterstützen werde, rief der Redner unter starker Betonung jeden Wortes aus. Das war so der Kerngedanke seiner Ausführungen über das Verhältnis zwischen Presse und Politik. Daran reihte sich eine freiwillige Kritik an den mangelhaften Beziehungen zwischen der katholischen Presse und den katholischen Abgeordneten im Bundesparlament. Wenn er die Wünsche der Legation besonders hervorhob, so schloß das Gegenstück: die Wünsche der Pressevertreter an die Politiker. Die Rede war aktuell und erzeugte einen sehr starken Beifall. Der zweite Redner, H. S. Vitar Hess in Zürich, behandelte die Presse als „Gewissenssache“. In der Hoffnung wenigstens einzelne Teile dieses Vortrages im Wortlaut bringen zu können, verziehen wir heute auf nähere Ausführungen. Leider waren die vielen Tausende, denen diese Gewissenserforschung zugesandt war, nicht zugegen.

Zum Defizit der Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Nov. ag. Der Bundesrat hat am Dienstag die Postfakt an die Bundesversammlung zum Voranschlag für das Jahr 1921, der bekanntlich ein Gesamtdesizit von 165 Millionen Franken vorstellt, genehmigt. Der Bundesrat stellt gegenüber einer in der Presse erschienenen irrtümlichen Meldung darauf hin, dass in diesem Defizit auch der Fehlbetrag der Postverwaltung mit über 38 Millionen Fr., inbegriffen ist. Durch die in Aussicht genommenen Taxerhöhungen soll übrigens dieses Defizit zum größten Teil beseitigt werden, welche Mehrnahmen im Budget noch nicht berücksichtigt sind. In Beziehung der Ausgaben der einzelnen Departemente erklärt der Bundesrat, dass es ihm nicht leicht fällt, Kredite für das Militärwesen im Ge-

Aus dem Tagebuch eines Kompilers.

6. September. Erster Tag in der ewigen Stadt. Das der erste Besuch dem St. Peters-dome gilt, das ist doch selbstverständlich. Das hätten wir auch ohne unser lebenswichtigen Führer, Vater K., herausgefunden. Aber ihm, dem tüchtigen Kenner Roms und erprobten Führer, haben wir stillschweigend Gehorsam gelobt, ohne jedoch ein Gelübde zu machen. Und ich möchte zweifeln, ob wir drei für päpstlichen Gehorsam die erste Note verdient hätten. Also nach St. Peter. Um dahin zu gelangen, muß man schon einen kleinen Spaziergang machen über den Petersplatz, den „prachtvollsten Platz der Erde“, wie ihn der bekannte Romdichter P. Albert Ruhn von Einsiedeln genannt. Er ist 273 Meter lang und mißt in der Breite 226 M., umgeben von den großartigen Kolonnaden (Säulenhallen) mit den 274 Säulen und 90 Pfeilern, alle an die 75 Meter hoch. Selbst wird dieser prächtige Platz, auf dem man zur Sommerzeit ohne große Mühe ein köstliches Schwimmbad nehmen kann - von zwei Springbrunnen, die ihre wuchtigen Wasserstrahlen 10 Meter hoch in die Luft schleudern. In der Mitte des Platzes steht ein 25 Meter hoher Obelisk, der vor vielen Jahrhunderten in der Nennbahn Kaiser Nero's gestanden. St. Peter, wie die Peterskirche einfachhin genannt wird, ist die größte Kirche der Welt. Beim Beitreten derselben hat man zwar nicht

diesen Eindruck, wegen den ungläublichen Raum- und Größeverhältnissen. Je öfter und je länger man aber die Kirche besucht, desto überwältigender wirkt sie. Ich will nur einige Maße in Zahlen angeben. Die Vorkasse allein ist 71 Meter lang, 13,5 Meter breit und 20 Meter hoch. Die eigentliche Peterskirche mißt in der Länge 187 Meter; die Höhe des Mittelschiffes beträgt 45,5 Meter und die Breite des Querschiffes 62,5 Meter. Sie bedeckt einen Flächenraum von 20,190 Quadratmeter. Nicht wahr, das sind Dimensionen. - Einmal Tages, es war an einem Sonntag, befand ich mich am Grabe des hl. Petrus, das mehr in der vorderen Hälfte der Kirche sich befindet. Da höre ich vom Hochaltare her eine Stimme, kann aber die Laute nicht unterscheiden. Doch sehe ich am Altare einen Priester, wie er lebhaft Hand- und Armbewegungen macht. Ja, so, er predigte den im Chor versammelten Kindern von der St. Peterskirche. Vom Hintergründe der Kirche her höre ich etwas wie Gesang. Ich gehe hin. Wichtig, in der sogenannten Chorhalle, wo die Chorherren von St. Peter gewöhnlich ihr Offizium beten oder singen oder zu etwas ähnlichem, war eben ein feierliches Hochamt. Auch der Gesang war diesmal feierlich. Diese zwei verschiedenen zur gleichen Zeit stattfindenden Gottesdienste in einer und derselben Kirche hören einander nicht im geringsten. Was soll ich noch sagen von der riesenhaften Kuppel, die gleichsam die Krone bildet der wunderbaren Peterskirche. Zweimal hat mich die Kuppel dorthin hinaufgetrieben. Es sind dabei aber 690 Stufen zu überwinden, bis

man zur Kugel unter dem Kreuze gelangt. In dieser Kugel haben noch ca. 16 Menschen Platz. Beinahe 100 Meter erhebt sich die Kuppel über dem Dache der Peterskirche empor - ein wahrer Wolkenträger. Ich dachte an unser Freiburger St. Nikolauskirche mit seinem ca. 70 Meter hohen Turm. Wie würde das sich ausmachen, hineingestellt in die Peterskirche unter die Kuppel! Und die Aussicht, die man genießt von solcher Höhe aus! Zogar das mitteländische Meer erscheint als silberner Streifen fern im Westen. Doch das ist nicht die Hauptsache. Unter diesem Wunderwerk von Architektur ruhen die irdischen Leiber der Apostelfürsten Petrus und Paulus. Ein Grabstein von 28 Meter Höhe überragt diese hl. Grabstätte. Rechts dieser Apostelfürsten ruhen hier noch 5 andere Jünger des Herrn, der hl. Lukas, 35 heilige Päpste, mehrere hl. Kirchenlehrer und Bischöfe, an die zahllosen Reliquien hl. Märtyrer gar nicht zu erimmen. Unter den kostbaren Reliquien seien nur genannt ein großer Teil des hl. Kreuzes, die Lanze, mit der das Gottesherz durchbohrt wurde, das Schwertschneid der hl. Veronika und ein Schloß der Mutter Gottes. Wahrlich ein heiliger Ort. Und da in der Nähe der Apostelgrube ein kleines Kreuzchen auf dem Fußboden. Was bedeutet das? Die Außerkirche des hochseligen Papstes Pius X., dessen Leib da in der Grube ruht auf die Auferstehung am jüngsten Tage erwartet. Requiescat in pace. Wäre in Rom nur die Peterskirche, eine Reise dahin wäre reichlich belohnt. Am Nachmittage des heutigen Tages über-

(Fortsetzung folgt.)

†

Todes-Anzeige

Tiefbetrübt machen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte, treuesterge Gattin und Mutter

Frau Christina Bürgisser

geb. Brügger

plötzlich, jedoch durch ein frommes Leben wohl vorbereitet, im Alter von 46 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 11. November, um 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Seitenried.

Die trauernden Hinterlassenen:
Arsene Bürgisser und Kinder.

Diese Anzeige gilt als Einladung zur Beerdigung.

R. I. P.

†

Für unsere Soldaten

die während des Krieges gestorben sind.

Der Jahrgottesdienst für die Seelenruhe unserer Soldaten, die während des Krieges gestorben sind, wird am 11. November, morgens 9 1/2 Uhr, in der St. Willaustirche stattfinden.

Zugleich wird dieses Jahr die Einweihung der Gedenksteine, die am Stadthaus und an der Liebfrauentirche errichtet worden sind, vorgenommen werden.

Die Eltern und Freunde der verstorbenen Soldaten, das Offizierskorps (Gelm, Pistole und Säbel), wie auch die Militärvereine sind gebeten, daran teilzunehmen. (Einzelsoldaten in Zivil.)

Militärdirektion.
R. I. P.

Wolldecken, Betten
Chiffoniere, Labourets, Sessel
beziehen Sie am billigsten

in der 3705

Möbelhandlung Bürgy

Dübingen

Aktive Reisende

mit Kunsthaft (Privat und Handlungen) für hochluerativen Spezialartikel, gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter Chiffre Q1994T an Publicitas A.G., Thun. 3701

†

Todes-Anzeige

Tiefbetrübt machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß

Herr

Ludwig Kolly

im Alter von 49 Jahren, heute Dienstag, verleben mit den hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit hinübergegangen ist.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag, 9 Uhr morgens, in der Pfarrkirche zu Giffers. Man empfiehlt, dem lieben Verstorbenen ein treues Andenken im Gebete zu bewahren.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Diese Anzeige gilt als Leidskürzlar.

R. I. P.

Zu verkaufen **Motosacoche**
4 HP mit Sibra, mit ein Motorrad „Wandorfer“, billig bei Hermann Zahnd, Moje.

Zu verkaufen **Kühe**
2 Kühe bei Frau H. Weisiger, Allet, Maggenberg, Tafers, 3708

Meischrind **zu verkaufen**
1 1/2 Jahre alt bei Philipp Gaud, Tafers, Seuchenfrei, 3711

Neueste Brenn-Apparate

mit Wasserbad und Ausbebovorrichtung
Schnell und Brennen mehr!
Edelste Brennmaterial und Feilerparnis!
fabriziert

P. Zumbühl, Miserieorde, Freiburg.

Tuchfabrik Sennwald

liefert direkt an Private gediegene **Herrn- & Damenstoffe**, Strumpfwolle und Decken. Annahme von alten **Wollachen**. — Muster franko. 772
Aebi & Zinnli in Sennwald (Kt. St. Gallen).

Gebrüder Weissenbach

FREIBURG

Roben, Mäntel, Kostime

Von heute an
Sehr grosse Preisreduktion
auf allen Konfektions-Artikeln

Zu verkaufen
ein
Heimwesen
von 13 Zucharten gutem Land, in schöner Lage.
Sich zu wenden an Nr. 257, Wartengasse, Freiburg.

Wegen Abreise zu verkaufen
oder zu vermieten

Haus

mit 2 Zimmern, Küche, Keller, Scheune und Stall, sowie 63 Auten angrenzenden Boden.
Sich zu wenden an **Antoine Piller, Thoria d'Avau, Praroman, 3708**

Zahnarzt Jean Vust

Médecin-dentiste
Schwarzenburg
39 Telephone 39

Sprechstunden Werktags
Consultations jours ouvrables 8-11 u. 4-5 Uhr

Kokos-Läufer

70 cm breit
à Fr. 7.30 per Meter

J. SCHWAB
Möbelhallen
FREIBURG



Paidol

das reine natürliche Säubernähmittel
ist keine Neuheit, sondern hat sich seit 30 Jahren glänzend bewährt und ist bestens ärztlich empfohlen. 3697

6 % Kassascheine

des
Kantons Bern
auf 3 und 5 Jahre fest

Titel:
Fr. 500, Fr. 1000 u. Fr. 5000

Preis:
100 %

Zeichnungsstellen:
die Kantonalbank von Bern,
die Schweizerische Nationalbank,
die Banken und Sparkassen des Kantons Bern,
die Mitglieder des Kartells Schweiz. Banken,
die Mitglieder des Verbands Schweiz. Kantonalbanken.

Schluss der Zeichnung:
15. November.

Gesucht

auf Weihnachten, eine treue, fleißige

Magd

für Haus und Feld. Lohn nach Uebereinkunft.
Sich zu melden bei **Gebrüder Rogt, Welfauz (Gunschen), 3702**

Heirat

Arbeiter, gereiften Alters, wünscht die Bekanntschaft einer Dame oder eines Fräuleins zu machen, zwecks Heirat. Absolute Diskretion. — Photographie.
Offerten unter Chiffre 288 F. E. poste-restante, Freiburg.

Zu verkaufen
12
Faselschweine
8 Stück 3 Monate alt
4 Stück 5 Monate alt
bei Johann Bannmann, Sblg., Tafers.

Zu verkaufen
4 Stück vier Monate alt
Schweine
bei Henhaus, Donlanthen, Heiters, bei Freiburg.

Entlaufen ein Hund

schwarze Farbe, weiblich, ohne Halsband.
Angaben bei **Gebrüder Spicker, Langst, Ueberstorf.**

Tapeten

Sittig, Grosses Lager
zu konkurrenzlosen Preisen
2125

F. BOPP

Möbelhandlung
FREIBURG (Schulhausstr. 1,
Telephon 7.88)

Bei Barzahlung
5 % Rabatt in bar
oder Rabatmarken

Schöne Marroni
80. 100 Fr. 28.—; 80. 60 Fr. 14.— unfaunt; 80. 10 Fr. 6.— foto. p. Post versendet;
S. Marioni, Claro S. Vellens

Zu verkaufen
2 Schweine
6 Monate alt,
10 Zerkel
10 Wochen alt, 3713
bei Philipp Gaud, Tafers.

Am billigsten beziehen Sie

Linoleum in allen Breiten

Läufer

in der

Möbelhandlung Bürgy

Dübingen

Hr.

13 Monate
Schweiz: Fr. 18.—
Ausland: 21.—
Die Familien-
Polisakte Nr. 21
Kostenlos in
des Reiches auf
einen Polster-
Matratzen, Gebild. B.

Redaktion

Sa

Zu der Waff
Neben nahen
Oesterreich
den Völkern.
Die Sowjetreg
gen Abbruch
Der andauernde
soll in Moskau
den Standpunkt
gesetzt werden
die Armer War
Verluste beigebr
In englischen
englische Regieru
Weltbürger zurück
Der Vorfand
Wiederaufnahme
Der beilige
Wahrung des neue
In seinen let
Bundesrat für die
aus. Er gibt ab
von der ihm am
ordentlichen Kollu
wo ihm tatsächl
gänglich unangab

Wied

Wer denn?
die in der Her
Jahre 1919
gelassen hat u
soll, welche im
ihre Bretter d
müde geword
Sie muß
der genannten
die Möglichke
Der Große H
vom 10. Okt
Auftrag gegeb
sodort an die
Maffeston 192
legen. (Defre
Die Ausführu
als möglich
nannten „Mö
Finanzlage ge
Da seit d
schlusses nich
Frage der B
keit gelangte,
der heutigen
würden, verfa
5. November
der Stadt Fre
der Brafferei
zu tun sei.
Die Ausfpr
fih von Herr
Freiburg stat
keit, daß die
Baus eine d
Gründe werde
macht werden
zuführen; da
lungen der B
brüde in Fre
so hoch ange
ist, auch nicht
den Zeit, da
lehren.
Die Versam
den richtigen
Vorlieber des
am ihn auf
Hängebrücke
ihm auf eine
selben zu dri
Wie wir v
sammlung im
lehten Dienst
rat Buch 3 v
den Herren
Nieggermeister
Zur Linde
Grokräten B
fel und Pi
beizufes.
Die Un
bauerte gerat
frei die Rich
der Versam